

zeitschrift für kindergruppenleiter*innen der katholischen jungschar

kumquat

sternsingen



Sternsingen

EINDRÜCKE VOM PROJEKT-
PARTNER*INNEN-BESUCH 2025

SPENDENERGEBNIS
STERNSINGEN 2026

PROJEKTBERICHT ÜBER DAS
PARTNERPROJEKT IRPAA IN BRASILIEN.
Convivência – Mit der Natur zusammenleben

AUSBLICK AUF
VERANSTALTUNGEN

EDITORIAL

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE DER DKA.
20,2 Millionen Euro für eine
gerechtere Welt

DAS DKA-BEISPIELPROJEKT 2026.
Vicaría Sur: Bildung für eine friedliche Zukunft
im Amazonasgebiet

KINDERRECHTE WOLLEN WURZELN ...
WIE KÖNNEN DIESE WACHSEN?

KUNST ALS DOKUMENTATION
UND WIDERSTAND

Impressum

kumquat, Zeitschrift für Kindergruppenleiter*innen, Nr. 1/2026

Die Texte sind unter der Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung - Nicht kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen“ lizenziert. Weitere Infos unter <https://creativecommons.org>

Medieninhaberin: Katholische Jungschar der Erzdiözese Wien (Bewegung in der Jungen Kirche) - Herausgeberin: Diözesanleitung der Katholischen Jungschar Wien; Adresse :1010 Wien, Stephansplatz 6/6.18, Tel. 01/51 552 3396; Fax: 01/51 552 2397; Email: dlwien@jungschar.at, <https://wien.jungschar.at/>

Du bekommst dieses kumquat weil du bei uns als Gruppenleiter*in oder DKA-Verantwortliche*r gemeldet bist. Wenn du es nicht mehr per Post zugesendet bekommen, sondern lieber online lesen möchtest, schreibe uns ein Mail an dlwien@jungschar.at.

Redaktion: Gerald Faschingeder & Anna Geiger

Texte: Katrin Aiterwegmair & Anna Geiger

Layout und Grafik: Christina Schneider

Druck: netinsert, 1220 Wien, Enzianweg 23

Fotos: JS Wien (S. 1, 3, 4-5, 10-11, 14-15, 16), pixabay (S. 2), PWC (S. 7), KJSÖ/DKA (S. 8-9, 12-13), Unicef (S. 10-11), IRPAA (S. 12-13), Alerta Amazonia (S. 14-15)



Liebe DKA-Verantwortliche!

Ein herzliches Danke – dieses Wort steht am Anfang dieses Heftes. Danke für die Zeit, die ihr schenkt. Für die Wege, die ihr geht. Für die Türen, an die ihr klopft. Und für die Offenheit, mit der ihr Menschen begegnet. Sternsingen lebt von eurem Engagement – und davon, dass ihr den Glauben nicht nur bewahrt, sondern in Bewegung bringt.

Gerade in einer Zeit, in der die Nachrichten oft von Krisen, Konflikten und Rückschritten erzählen, ist das keine Selbstverständlichkeit. Umso bemerkenswerter ist euer Einsatz. Ihr setzt Zeichen gegen Resignation und zeigt: Eine andere Welt ist nicht nur denkbar, sie beginnt im Handeln. Das, was in der befreiungstheologischen Tradition als Hoffnung auf das Reich Gottes gedacht wird, bekommt durch euch ein Gesicht – ein ganz konkret sichtbares.

Dabei ist Hoffnung mehr als ein Gefühl. Sie ist, im Sinne eines „Prinzips Hoffnung“, eine Haltung, die Zukunft eröffnet, wo Gegenwart eng wird. Ihr lebt diese Haltung, indem ihr euch auf den Weg macht, Gemeinschaft erfahrbar macht und Solidarität stärkt.

Und vielleicht ist genau das ein Schlüssel: Dass bei all dem Ernst auch Freude Platz hat. Dass Lachen, Begegnung und gemeinsame Erlebnisse dazugehören. Denn wo Hoffnung lebendig ist, darf sie auch leicht sein.

Danke, dass ihr das möglich macht – und nun viel Freude mit dem Lesen!

Katrin Anna Van Fühl

Katrin Aiterwegmair – Anna Geiger – Van Dien – Gerald Faschingeder
Das DKA-Team der Katholischen Jungschar Wien



Van ist die neue Ansprechperson im Jungscharbüro für Fragen der Sternsingorganisation und der Materialbestellungen. Wir freuen uns riesig, dass sie da ist, um das Sternsingen zu unterstützen! Ihre persönliche Vorstellung findet ihr hier: <https://wien.jungschar.at/ueber-uns/mitarbeiterinnen/van-dien>



Eindrücke vom Projektpartner*innen-Besuch 2025

Am 18. November zeigte sich seit Tagen wieder einmal die Sonne über den Dächern Hietzings, als ich freudig aufgeregt auf das Kardinal-König-Haus zusteuerte, wo ich endlich die Projektpartner*innen Stella und Timothy aus Tansania persönlich kennenlernen durfte. Noch ehe ich das Haus betreten konnte, kam mir schon Timothy auf der Suche nach der Sonne entgegen. Das Staunen – und Erschrecken – darüber, dass sie bei uns um die Jahreszeit so niedrig und kurz am Himmel steht, begleitete uns noch länger auf unseren gemeinsamen Wegen in dieser Woche. Diese führten uns in Pfarren und Schulen, aber auch in frauengeführten Projekten und zu organisierten Bäuer*innen im Gebiet der Erzdiözese Wien.

Timothy und Stella vom Pastoral Women's Council (PWC) bei diesen Besuchen begleiten zu dürfen, war mir eine große Freude, und ich durfte viel von ihnen lernen. Die sympathischen, weisen und charismatischen Massai haben es von Anhieb an verstanden, mit den Sternsinger*innen und Schüler*innen in Dialog zu treten. Sie vermochten bei den Kindern Empathie und Verständnis für die Arbeit ihrer Organisation zu schaffen. Dies zeigte sich etwa in den vielen intelligenten und tiefsinnigen Fragen, mit denen die Kinder die Projektpartner*innen überhäuften – und von denen jede einzelne beantwortet wurde.

Die massive Diskriminierung, die Massai-Mädchen und -Frauen widerfährt, hat die großteils weiblichen Sternsinger*innen sehr betroffen gemacht. Als Timothy die traditionelle Rollenverteilung von Buben und Mädchen erklärte, fragte ihn etwa ein Mädchen aus einer Jungschargruppe, ob sie denn auch die Arbeit der Buben machen dürfe, also auf die Tiere aufpassen, da sie das lieber machen würde. „Ja, das kannst du schon“, meinte Timothy, „aber erst, nachdem du vorher alle Aufgaben der Mädchen erledigt hast.“ Bei der langen Liste der Haushaltstätigkeiten, die traditionellerweise der weiblichen Rolle zugeschrieben werden (melken, Wasser und Brennholz holen, kochen, waschen, putzen etc.), bleibt diese Möglichkeit aber eher theoretischer Natur.

Genau diese massive Ungleichheit hat mutige Massai-Frauen dazu geführt, eine Organisation zu gründen, die sich für Geschlechtergerechtigkeit einsetzt. Dies gelingt beispielsweise, indem sie Stipendien für den Schulbesuch vergibt und Spargruppen gründet, die Frauen wirtschaftliche Unabhängigkeit ermöglichen. Die Erleichterung des Alltags, etwa durch den Bau von Brunnen und Sparöfen, spart den Frauen Zeit, die sie, statt Holz und Wasser zu holen, in politische Selbstorganisation investieren können.

Besuch am Bio
Hof Vogt in Nieder-
österreich



Mit dem
Zug fahren wir
zu einem Workshop
in der Volksschule
Sollenau





Beim Workshopnachmittag zeigen Stella und Timothy Alltagsgegenstände der Massai her. Allen Kindern wird einmal der "Stab der spirituellen Anführer" überreicht

Der tiefe Dialog und die empathische Beziehung, die Stella und Timothy zu den Kindern aufbauen konnten, zeugen vom Geist des Sternsingers, der den Funken zwischen Menschen entfacht. Die Projektpartner*innen waren erstaunt und begeistert, als sie erfuhren, dass es Kinder und Jugendliche sind, die die Spenden sammeln, mit denen ihre Arbeit unterstützt wird. Auch wenn der finanzielle Beitrag der Dreikönigsaktion im Vergleich zum Gesamtbudget des PWC sehr gering ist, betonte Timothy den großen Wert der DKA auf menschlicher Ebene. Dieser zeigte sich schon allein in der Tatsache, dass sie nach Österreich eingeladen wurden – was andere Organisationen in den 27 Jahren des Bestehens von PWC leider nie gemacht haben. Die DKA konzentriert sich eben nicht nur auf das Sammeln von Spenden, sondern betreibt auch Bewusstseinsbildung unter Einbeziehung der Akteur*innen vor Ort.

Die Workshops mit den Sternsinger*innen gaben ihnen mehr Energie, als sie ihnen kosteten, betonten Stella und Timothy stets, als ich besorgt nachfragte, ob wir ihnen mit dem dichten Programm nicht zu viel abverlangten. Und ich hatte keinen Zweifel an ihren Worten, weil ich Zeugin dieser Energie sein durfte, die mir Motivation und Hoffnung gibt, dass wir mit vereinten Kräften die Welt zu einer gerechteren verändern können.



Gemeinsames Abendessen mit der Diözesanleitung und dem Büro

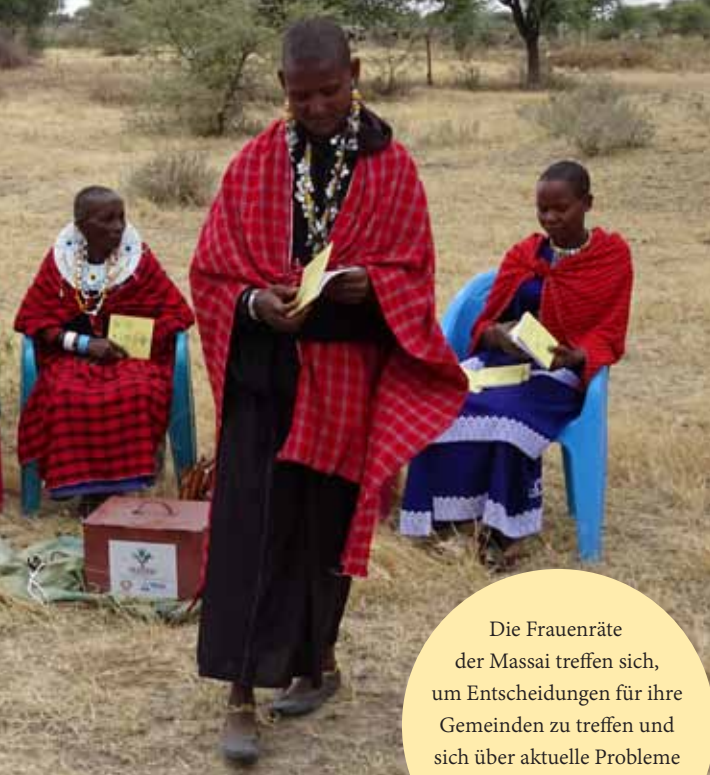
20,2 Millionen Euro für eine gerechtere Welt

*„You are the agents of change.“ – „Ihr seid die Akteur*innen des Wandels“, lässt Timothy des PWC (Pastoral Women's Council) in Tansania beim Projektpartnerbesuch in Pfarren und Schulen die Kinder wissen. Bei der Dreikönigsaktion zeigen Kinder und Jugendliche jährlich, dass sie sich für eine solidarische Welt einsetzen und dass gemeinsames Handeln möglich ist.*

Die Dreikönigsaktion unterstützt mit ihrem Ergebnis jährlich an die 500 Projekte im Globalen Süden. Im Folgenden findet sich eine Auswahl einiger dieser Projekte:



Land	Institut	Projekttitel
Bolivien	Red de Participación Ciudadana y Control Social	Stärkung von indigenen Gruppen und der Zivilgesellschaft durch die Ausbildung von Menschenrechtsverteidiger*innen
Philippinen	Christian Advocates for Justice and Development	Von Kindern geleitete Anwaltschaft gegen Kinderarbeit & Umweltzerstörung
Nepal	Caritas Nepal	Agrarökologisches Entwicklungsprogramm zur Verbesserung der Ernährungssicherheit in Mugu
Äthiopien	Movement for Ecological Learning and Community Action	Förderung agrarökologischer Praktiken zur klimaresilienten und geschlechtergerechten Existenzsicherung
Nicaragua	Asociación Civil Proyecto Mujer	Prävention von kommerzieller sexueller Ausbeutung weiblicher Teenager
Peru	Warmi Huasi	Gestärkte Kinder und Teenager üben ihre Rechte auf nachhaltige Entwicklung und bessere Lebensqualität aus
Kenia	Mathare Children's Fund Panairobi	Soziale und wirtschaftliche Ermächtigung von Mädchen und Frauen in Nairobi
Myanmar	Agency for Basic Community Development	Capacity Building Workshops für zivilgesellschaftliche Organisationen
Kolumbien	Fundación de San Vicente para la Pastoral Social	Schutz des Amazonas, Stärkung der Zivilgesellschaft sowie der Rechte von Kindern und Jugendlichen und Empowerment von Frauen
Guatemala	Oficina de Derechos Humanos del Arzobispado de Guatemala	Menschenrechtsarbeit zur Aufarbeitung des Völkermords am Mayavolk der Ixiles
Südafrika	Development Education and Leadership Teams in Action	Empowerment von Frauen, Stärkung von Ernährungssicherheit und Gesundheitsförderung
Brasilien	Instituto Cordilheira	Rechtshilfe für Betroffene des Staudammesasters von Brumadinho und Präventionsarbeit
Tansania	Diocese of Same	Förderung biologischer Landwirtschaft und Stärkung der Ernährungssicherheit von kleinbäuerlichen Haushalten



Die Frauenräte der Massai treffen sich, um Entscheidungen für ihre Gemeinden zu treffen und sich über aktuelle Probleme auszutauschen.

Die Erzdiözese Wien ist groß und vielfältig, ihr gehören über 600 Pfarrgebiete in Wien und Niederösterreich an. Diese Tabelle zeigt die Ergebnisse aufgeschlüsselt nach Vikariaten und Einzelspenden.

Spendenergebnis Sternsingaktion 2026

Hier finden sich die genauen Spendenergebnisse nach Diözesen

Diözese	Spenden 2024	Steigerung in %
Wien	2.904.254,19 €	-4,65
St. Pölten	1.925.027,96 €	+1,65
Linz	4.254.090,46 €	+5,18
Salzburg	2.155.125,80 €	+3,18
Innsbruck	1.837.468,35 €	-7,42
Feldkirch	1.123.679,47 €	-1,91
Klagenfurt	1.549.000,65 €	-2,89
Graz	3.554.255,26 €	-0,93
Eisenstadt	911.365,78 €	+4,82
Sternsingergebnis	20.214.267,92 €	-1,43

Spendenergebnis Erzdiözese Wien 2026

	2026	2025	Veränderung in %
Vikariat Nord	€ 818 166,92	€ 836 662,91	-2,21%
Vikariat Stadt	€ 916 111,52	€ 1 035 189,39	-11,50%
Vikariat Süd	€ 992 969,23	€ 992 084,84	0,09%
Einzelspenden	€ 143 414,96	€ 155 961,11	-8,04%
Anteil Direktspenden an Bundesebene*	€ 33 591,56	€ 25 900,58	29,69%
Summe	€ 2 904 254,19	€ 3 045 798,83	-4,65%

* Zur Erklärung: Seit einigen Jahren kann man auch direkt der Dreikönigsaktion auf Bundesebene spenden, was meist über diverse Webportale läuft (Online-Spenden). Da dieses Geld keiner Diözese direkt zugeordnet werden kann, wird es entsprechend der Anteile am normalen Spendenergebnis auf die neun österreichischen Diözesen umgelegt.

Noch ein Hinweis zum Ergebnis: Heuer hatten wir einen Rückgang beim Spendenergebnis. Im Vorjahr gab es allerdings eine Steigerung um 11,94%! In diesen Zahlen zeigt sich aber weniger die Veränderung der Spendenbereitschaft der Bevölkerung, vielmehr kommen diese Variationen dadurch zustande, dass einige große Pfarren ihr Ergebnis zu spät einzahlen. Dieses zählt dann im nächsten Jahr, diesen Pfarren tragen dann quasi doppelt zum Ergebnis bei.

Die Ergebnisse und die Karte der einzelnen Pfarren findet ihr unter <https://wien.jungchar.at/pfarre/sternsingen/pfarrergebnisse>



Das DKA-Beispielprojekt 2026

Vicaría Sur: Bildung für eine friedliche Zukunft im Amazonasgebiet

Zitat aus einem Interview
mit Kindern vor Ort:

“Der Planet braucht nicht, dass wir perfekt sind, sondern dass wir bewusst handeln.” - Dilan Camilo Rubiano Prias (12)

Wir freuen uns darauf, Ende November Projektpartner*innen der Dreikönigsaktion aus dem Süden Kolumbiens in Wien empfangen zu dürfen. Das diesjährige Beispielprojekt Vikariat Süd (Vicaría Sur) der Erzdiözese Florencia (Region Caquetá) ermächtigt insbesondere Kinder und Jugendliche, ihre Zukunft – und die des Amazonas – selbst in die Hand zu nehmen.

Das Amazonasgebiet Kolumbiens ist reich an biologischer und kultureller Vielfalt. Doch jahrzehntelange Ausbeutung der Region und ihrer Ressourcen bedroht die Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung. Großflächige Rodungen des Regenwalds für Viehzucht, Monokulturen, Rohstoffabbau und Kokaanbau (die Basis für die Droge Kokain) passieren im Eigeninteresse weniger Großgrundbesitzer. Deren Auswirkungen bekommt allerdings die gesamte Bevölkerung zu spüren. Dürren, ausgelaugte Böden, verschmutzte Wasserquellen und ein dramatischer Rückgang der Artenvielfalt sind die Folgen. Der Verlust des Regenwalds als weltweiter CO₂-Speicher hat darüber hinaus negative Einflüsse auf das globale Klima.

Neben den ökologischen Krisen stehen die Menschen in Caquetá auch vor gesellschaftlichen Herausforderungen. Bewaffnete Gruppen, die in Drogenproduktion, Drogenhandel und illegalem Bergbau involviert sind, üben Gewalt auf die Bevölkerung aus und auch Vertreibungen, Menschenrechtsverletzungen und sexualisierte Gewalt sind weit verbreitet. Diese soziale Ordnung und Unsicherheit sind besonders für Kinder und Jugendliche

folgenreich, viele müssen die Schule abbrechen, um Einkommen zu erwirtschaften und ihre Familien zu unterstützen. Oftmals werden sie zu Straßenverkäufer*innen oder Arbeiter*innen im Kokaanbau. Ohne Bildung und Unterstützung laufen Jugendliche Gefahr, selbst von bewaffneten Gruppen rekrutiert zu werden und die Gewaltspirale weiterzuführen.

Vicaría Sur, das Vikariat Süd der Erzdiözese Florencia, setzt hier an und begleitet Familien in diesen schwierigen Lebenslagen, um vor allem Kindern und Jugendlichen bessere Zukunftsperspektiven zu ermöglichen. Die Arbeit von Vicaría Sur verbindet Bildungsangebote, Friedensförderung, Umweltschutz und Maßnahmen für Ernährungssouveränität. Diese Initiativen gehen Hand in Hand, da die Probleme ebenso nicht unabhängig voneinander entstehen.

Mit seiner engagierten Kinder- und Jugendpastoral unterstützt Vicaría Sur ein Netzwerk an Jugendorganisationen (ROJUVIS), die – ähnlich der Jungschar – von den Jugendlichen selbst geleitet werden. Diese bieten den Kindern und Jugendlichen einen geschützten Ort und stärken sie darin, ihre Rechte kennenzulernen und diese einzufordern. Somit können sie sich zukünftig für ein friedliches Zusammenleben und den Schutz des Amazonas einsetzen.

Durch Bildungsangebote zu Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und Gewaltprävention lernen junge Menschen, Konflikte



Eine Veranstaltung der
Kinder- und Jugendpastoral,
die ähnlich aufgebaut ist wie
die österreichische Jungschar.



gewaltfrei zu lösen, Beziehungen respektvoll zu gestalten und achtsam mit ihrem Körper umzugehen. Ein starker Fokus der Bildungsarbeit liegt auf dem Verständnis der Verbindung von Körper- und Gebietsschutz – denn wer den eigenen Körper schützen kann, kann auch für den Schutz seines Lebensraumes eintreten. Ziel ist es, dass die Kinder und Jugendlichen selbst zu Protagonist*innen des Wandels werden – in der Familie, in der Schule und in ihrer Gemeinde.

Ebenso als Multiplikator*innen lernen sie das erworbene Wissen direkt anzuwenden und weiterzugeben. So zeigen sie etwa anderen, wie (Land-)Wirtschaft im Einklang mit der Natur funktionieren kann. Das Herzstück der ökologischen Bildung von Vicaría Sur ist das agrarökologische Modell Finca Amazónica. Diese an das Amazonasgebiet angepasste Landwirtschaft schützt Boden, Wasser, Wald und Saatgut. In praxisnahen Trainings lernen Familien nachhaltige Methoden wie Mischkulturen, Bio-dünger, Aufforstung und den Schutz von Wasserquellen kennen.

Das Thema Saatgut zeigt dabei besonders deutlich das Zusammenspiel der Stärkung von Rechten, der Würde und Identität der Menschen mit dem Wissen um Land und Ökologie. Die Anerkennung der bäuerlichen und kulturellen Identität ermöglicht so etwa die Wahrung und Wiederentdeckung des traditionellen Saatguts, das resistenter gegen Schädlinge und resilienter gegenüber Klimaveränderungen ist.

Eine friedliche Zukunft basiert auf der Wahrnehmung der Schöpfungsverantwortung, sind die Projektpartner*innen von Vicaría Sur überzeugt. Wir sind gespannt, bald mehr von ihnen und ihrer bedeutsamen Arbeit zu erfahren, die ihr mit eurem Engagement beim Sternsingen möglich macht!

Wir freuen uns darauf, euch mit den kolumbianischen Gästen in eurer Pfarre besuchen oder euch beim gemeinsamen Workshop-Nachmittag in Wien begrüßen zu dürfen. Über unseren regulären welt.sichten Newsletter erhaltet ihr im Herbst den Link und die Informationen zur Anmeldung.

Der DKA-Workshop-Nachmittag mit den Projektpartner*innen findet am Samstag, den 28. November 2026 in Wien statt. Ab Herbst kannst du dich mit deiner Kindergruppe hier dafür anmelden: <https://wien.jungschar.at/angebote/veranstaltungen/projektpartnerinnen-workshop>



Wenn es euch nicht möglich ist, zum Workshop-Nachmittag zu kommen, können wir euch im Zeitraum vom 25. bis 27. November 2026 auch direkt in eurer Pfarre besuchen. Interessensbekundungen für einen Besuch der Projektpartner*innen bitte an katrin.aiterwegmair@jungschar.at.

Junge Menschen können sich in die Arbeit von Vicaría Sud direkt einbringen, in dem sie selbst zu Multiplikator*innen werden, und somit Gelerntes in Familien oder eigene geleitete Kindergruppen mitbringen.





Die UN-Kinderrechtskonvention besteht aus 54 Artikeln, die auf den Grundprinzipien Diskriminierungsschutz, Recht auf Leben und Entwicklung, Beteiligungsrecht und Kindeswohlvorrang beruhen.

Kinderrechte wollen Wurzeln ...

Wie können diese wachsen?

Die Jungschar engagiert sich anwaltschaftlich für die „ökologischen Kinderrechte“. Das bedeutet, dass sie als Kinderorganisation geeignet für Kinderrechte und für deren Zusammenhang mit dem Klimaschutz einsteht. Denn sie möchte die Stimme von Kindern vertreten und zu den Fragen von Kinderrechten und internationaler Solidarität auch in Österreichs Politik etwas in Bewegung bringen.

Eine gute Nachricht zuerst: Wir müssen nicht von vorne anfangen. Die Kinderrechtskonvention ist ein verpflichtendes Abkommen für fast alle Regierungen der Welt. 1989 wurden die aus 54 Artikeln bestehenden Kinderrechte von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommen und international anerkannt. Kinder haben neben den Menschenrechten einen besonderen Anspruch auf Fürsorge und Sicherheit. Dazu gehören unter anderem der Schutz vor Diskriminierung, die Achtung ihrer freien Meinung, ein Recht auf Identität und der Zugang zu Bildung.

Eine schlechte (aber bekannte) Nachricht ist, dass die Umsetzung der meisten Kinderrechte durch ökologische Krisen weiter in die Ferne zu rücken scheint. Es gibt Kinderrechte, die die Zukunft in einem intakten Lebensraum thematisieren. Artikel 24 der Kinderrechte beschreibt das Recht auf Gesundheit, Wasser, Umwelt und Ernährung. Artikel 6 jenes auf Leben, Überleben und Entwicklung. Bei genauerer Betrachtung wird jedoch klar, dass diese Kinderrechte direkt von einer geschützten, gesunden und resilienten Umwelt abhängig sind.

Viele Kinder und Jugendliche auf der Welt stehen bereits selbstständig für ihre Rechte ein und lernen von Erwachsenen, sich auf diese zu berufen. Ein bedeutendes Beispiel der jüngeren Protestgeschichte sind die von jungen Menschen ins Leben gerufenen und organisierten Proteste der Fridays-for-Future-Bewegung. Mit diesen wurden Positionen und Stimmen der jungen Bevölkerung in der ganzen Welt hörbar. Die junge Generation blickt in eine Zukunft der Krisen und weiß, dass ein intakter Lebensraum die Basis für diese sein muss. Sie fordern dies laut auf den Straßen und setzen sich aktiv für Umweltschutz ein.



Die anwaltschaftliche Arbeit der Jungschar Österreich zu den Ökologischen Kinderrechten

Das Engagement vieler Kinder und Jugendlicher sowie die übergreifende Thematik des Klimawandels haben schließlich 2023 in den Vereinten Nationen zu einem General Comment, der allgemeinen Bemerkung Nr. 26 zu den Kinderrechten, geführt. Dieser Zusatz erkennt die weltweiten Schäden an der Umwelt als besondere Bedrohung der Kinderrechte an und macht Umweltschutz als politische Maßnahme zu einer Priorität im Schutz der Kinderrechte. Im Rahmenwerk der ökologischen Kinderrechte wird dieser Zusammenhang hervorgehoben und sichtbar.

Dies ist ein Perspektivenwechsel, der Umweltschutz als ganzheitliche Querschnittsthematik versteht und ihn somit als Basis für alle Kinderrechte anerkennt. Umweltschutz bedeutet, Kinderrechte zu schützen.

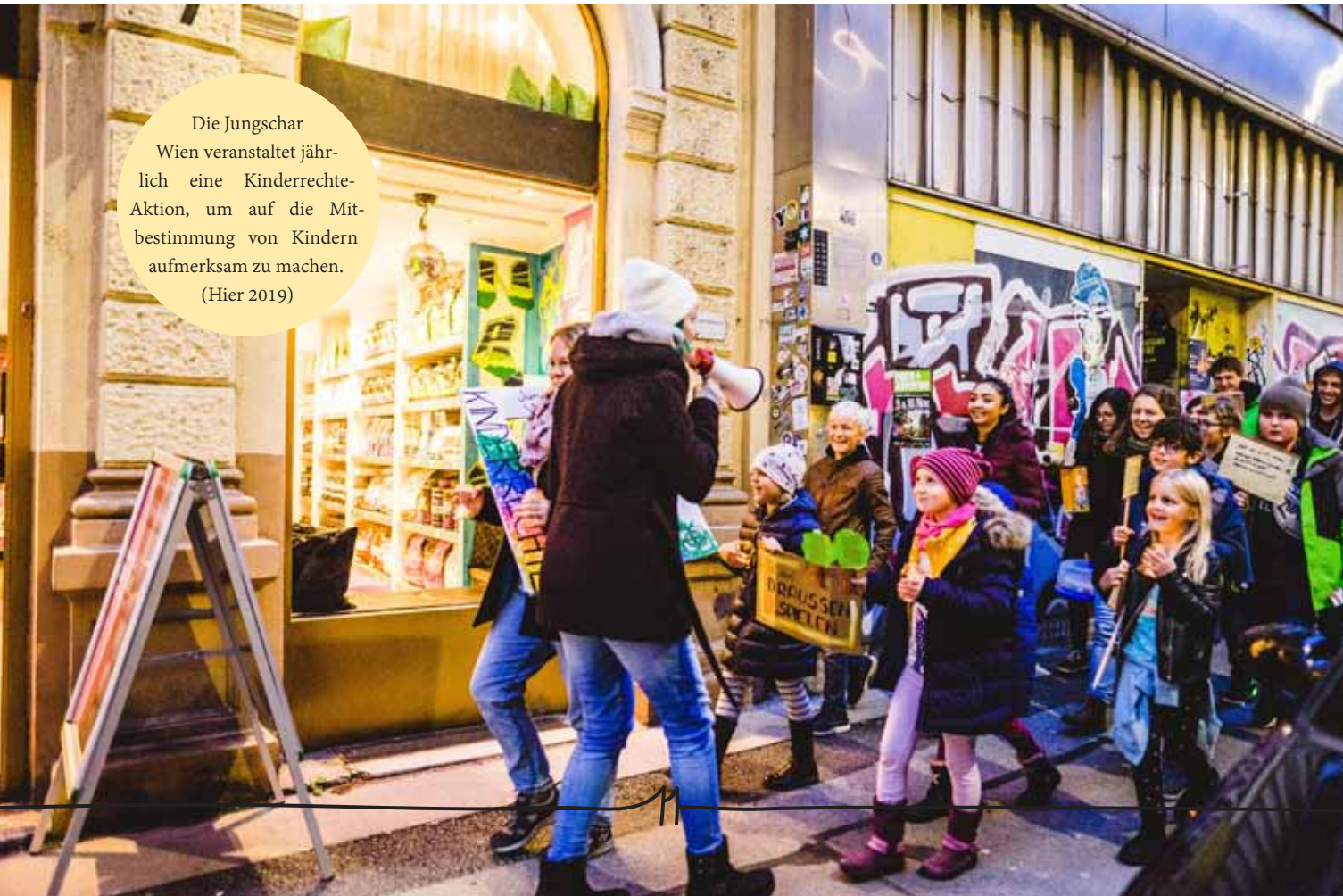
Die Jungschar macht auf diesen Umstand in ihrer Kampagne „Kinderrechte wollen Wurzeln“ aufmerksam. Dazu gehört politische Überzeugungsarbeit auf Österreich- und EU-Ebene, um das Recht auf eine gesunde Umwelt als universelles Menschenrecht anzuerkennen. Weiters werden Materialien angeboten, um sich mit Kindern zu Fragen einer nachhaltigen Zukunft zu beschäftigen.

Die Kinderrechte und ihre Voraussetzungen bleiben richtungsweisend für die Arbeit der Jungschar. Ihre Stimmen hörbar zu machen, die Mitbestimmung von Kindern zu fördern und Bildung zu Kinderrechten zu ermöglichen, gehört zu diesem Wachstumsprozess dazu.

Pädagogisches und weiterführendes Material zu den ökologischen Kinderrechten findet sich hier: Material, Methoden, Modelle - Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Klimakonferenzen - Katholische Jungschar ED Wien



Die Allgemeine Bemerkung No. 26 der Vereinten Nationen zu den Kinderrechten findet sich hier kindgerecht erklärt und aufbereitet: Allgemeine Bemerkung Nr. 26 – Version für Kinder - Netzwerk Kinderrechte



Die Jungschar
Wien veranstaltet jährlich eine Kinderrechte-Aktion, um auf die Mitbestimmung von Kindern aufmerksam zu machen.
(Hier 2019)

Projektbericht über das Partnerprojekt IRPAA in Brasilien.

In unseren Projektberichten stellen wir ausgewählte Projekte der Dreikönigsaktion und ihre Schwerpunkte dar. Damit soll die Fülle der Arbeit der Dreikönigsaktion und die vielfältigen Lösungen, Möglichkeiten und Arbeitsweisen der Partnerprojekte gezeigt werden.

Convivência – Mit der Natur zusammenleben

*Der Nordosten Brasiliens ist durch semiaride Gebiete gekennzeichnet – Regionen mit ausgeprägter Trockenzeit. Durch die langen Trockenperioden, gefolgt von einigen niederschlagsreichen Monaten, entstehen Halbwüsten, die das landwirtschaftliche Leben und die Bewirtschaftung herausfordern. Das Institut IRPAA entwickelt Strategien eines guten Lebens für die Bewohner*innen im Zusammenspiel mit der Natur, nicht im Kampf gegen klimatische Bedingungen.*

IRPAA (Instituto Regional da Pequena Agropecuária Apropriada) ist ein regionales Institut für angepasste Land- und Viehwirtschaft. IRPAA setzt sich für eine Sicherung der Grundrechte und des zu bewirtschaftenden Landes ein, um den Menschen der Region ein nachhaltiges, gutes Leben zu ermöglichen. Das Zusammenleben mit der Natur, das Verstehen und angepasste Wirtschaften werden in der Idee des Convivência (Zusammenleben) als Voraussetzung dafür gesehen.

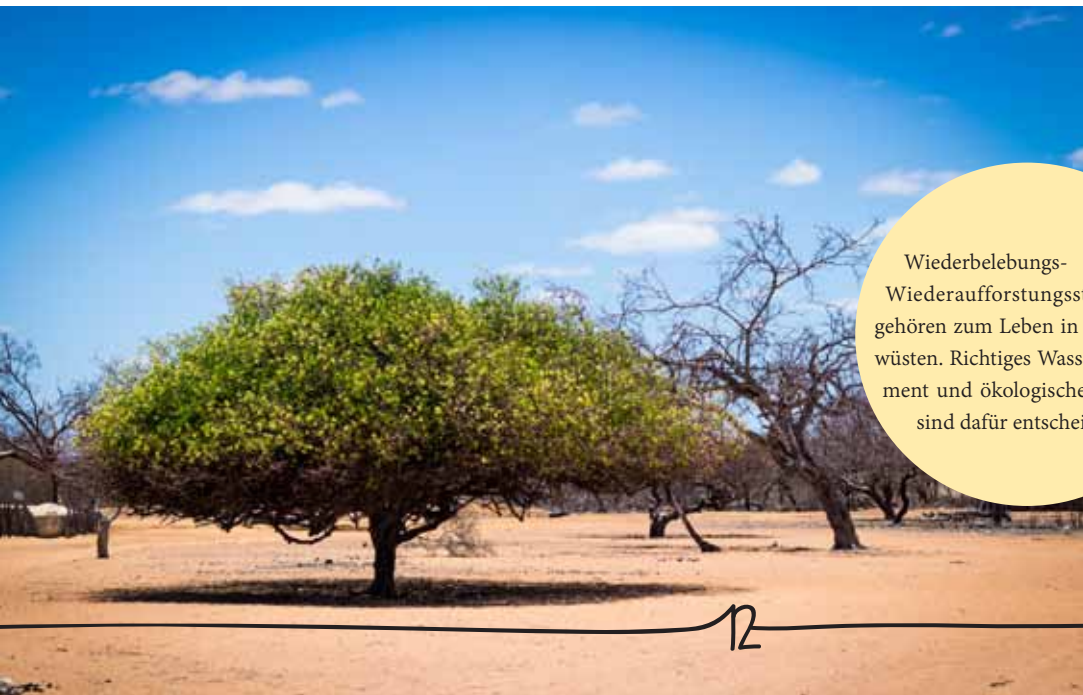
Um dies umzusetzen, sind politische Maßnahmen notwendig, die den Schutz von natürlichen Ressourcen und Land garantieren, sowie eine geeignete Vertretung der Gemeinden auf politischer Ebene. Weiters braucht es Wissen und Vernetzung, um die klimatischen Bedingungen der Region zu erforschen

und zu verstehen. Für einen nachhaltigen Schutz des Lebensraums muss die junge Generation miteinbezogen und aktiv an Entscheidungen beteiligt werden.

Durch den öffentlichen Einsatz der jungen Menschen wird die Convivência auch zu einem politischen Gegenmodell im menschlichen Umgang mit der Natur und der Klimakrise.

Politische Sichtbarkeit

Das Institut betreibt politische Lobbyarbeit bis in die bundesstaatlichen Gremien, um den Anliegen von Kleinbauern*- und Bäuer*innen Gehör zu verschaffen. Dies soll schließlich langfristige Regelungen nach sich ziehen, die die Möglichkeiten der Region wahrnehmen und das Land und die Einkommensgrundlage durch Land- und Viehwirtschaft schützen. Diese politische Sichtbarkeit hat auch soziale Auswirkungen. Die Stärkung der traditionellen Werte der Convivência, des Interagierens und Zu-



Wiederbelebungs- und Wiederaufforstungsstrategien gehören zum Leben in den Halbwüsten. Richtiges Wassermanagement und ökologisches Wissen sind dafür entscheidend.

Junge Menschen
aus dem Projekt IRPAA
sind Teil einer Demonstration
am Weltwassertag

sammenlebens mit der Natur, verteidigt die Lebensweisen und Rechte traditioneller Gemeinschaften, die damit ebenso in der Politik vertreten werden.

Durch öffentlichkeitswirksame Initiativen soll Bewusstsein für die Besonderheiten der semiariden Region und die bedeutende Fortbestehung des Lebensraums für viele traditionelle Gemeinschaften geschaffen werden.

Nachhaltige Bildung lokal ermöglichen

Eines der zentralen Anliegen von IRPAA ist es, die junge Bevölkerung in die Projekte einzubinden und ihnen durch Bildung Zukunftsperspektiven in der Region zu ermöglichen. Junge Menschen werden gestärkt, sich für ihre eigenen Anliegen in der Politik einzusetzen und für das Zusammenleben und Landwirtschaften in dem semiariden Gebiet geschult. Es gibt Kurse für junge Führungskräfte, die sie ermächtigen, Gelerntes in ihre Gemeinden mitzunehmen und anzuwenden. Insbesondere Frauen und Mädchen werden hierzu ermutigt. Damit können die jungen Menschen selbst Einfluss auf ihre Zukunft üben und die Entwicklung der Region aktiv mitgestalten. Parallel dazu werden landwirtschaftliche Familienbetriebe und das Wirtschaften mit lokalen Produkten unterstützt. IRPAA organisiert Gesprächsrunden, Debatten und Schulungen, die sich mit Themen der nachhaltigen Landwirtschaft und den Landrechten traditioneller Gemeinden beschäftigen.



Wissen vernetzen und vermitteln

Ebenso werden Strategien des ökologischen und landwirtschaftlichen Arbeitens sowie des Wassermanagements weitergegeben. Traditionelles Wissen wird in Kombination mit neuen Erkenntnissen in Workshops, Schulungen und wissenschaftlichen Studien vermittelt. Ein eigenes Ausbildungszentrum mit 32 Hektar Fläche für biologische Landwirtschaft und die Erforschung des biodiversen Lebensraums wurde gegründet, das Raum zum gemeinsamen Lernen und Arbeiten bietet. Sicherere Wasserversorgung wird durch den Bau von Zisternen garantiert, in denen während der niederschlagsreichen Zeit bis zu 15.000 Liter Regenwasser gesammelt werden kann. Diese Art der Bewusstseinsbildung zieht schnell Kreise in der Bevölkerung. Die Zusammenarbeit wird dabei über die Gemeindegrenzen hinaus gestärkt, sodass Probleme und Lösungen regional angegangen und auch in politische Gremien getragen werden können. Dies ermöglicht, die notwendigen Maßnahmen tatsächlich einzufordern.

Durch diese ganzheitlichen Herangehensweisen an das Leben und Arbeiten in den klimatischen Bedingungen der Region wird eine nachhaltigere Zukunft möglich. Die Bedeutung der Mitbestimmung der jungen Generation und der Haltung der Convivência wird hier besonders sichtbar.



Gemüseproduktion
mit Zisternenwasser im
Partnerprojekt IRPAA

Ausstellungsbericht When Fabric Speaks

Kunst als Dokumentation und Widerstand

Die Ausstellung „Alerta Amazonia“ (Alarm Amazonas) zeigt Arpilleras, bunte Wandteppiche, von Frauengruppen in Brasilien gefertigt, die Geschichten von Ungerechtigkeit, Umweltzerstörung und Widerstand erzählen. „Alerta Amazonia, When Fabric speaks“ tourte von Oktober 2025 bis April 2026 durch die Städte Wien, Salzburg und Innsbruck und lässt Menschen in Österreich, durch 15 gestickte Bilder, an den Kämpfen der Frauen teilhaben. Unterstützt und finanziert wird das Projekt unter anderem von der Dreikönigsaktion.

Frauen, die sticken, sind gefährlich

Arpilleras, das sind Werke, die durch Stickerei, oft auf Gebrauchsstoffen wie Jute, entstehen. Sie zeigen Bilder in buntem Patchwork, die von politischer Unterdrückung und Unrecht erzählen und diese sogleich künstlerisch aufarbeiten. Diese Kunstform wurde durch Frauen in der Militärdiktatur in Chile bekannt, in der sich Frauen im Geheimen trafen, um gemeinsam an den bunten Arpilleras zu arbeiten, in denen sie ihrem Schmerz und Verlust Ausdruck verliehen. Sie wurden zu einer

subversiven Kunstform des Widerstands, die die Schrecken im eigenen Land für die Außenwelt dokumentierte.

„Die Stücke tragen nach außen, was wir täglich erleben.“*

Diese Sticktechnik wird seit 2013 von Frauen der brasilianischen Bewegung MAB (Movimento das Atingidos por Barragens/ Bewegung der von Staudämmen Betroffenen) wieder belebt. In kollektiven Workshops treffen sich die Frauen, reflektieren, erzählen und entwerfen ihre Ideen für die gestickten Wandbilder. Diese Treffen bieten Möglichkeiten zum Austausch, zur Beteiligung und Organisation, aber ebenso, um sich anderen Frauen gegenüber zu öffnen und Ängste und Wut zu teilen. „Es ist nicht nur ein fröhlicher, festlicher Prozess. Es ist ein Prozess des Schmerzes [...]“*

Die Ausstellung Alerta Amazonia in der Votivkirche war von 20. Februar bis 26. April 2026 zu sehen.



MAB – Die Bewegung der von Staudämmen Betroffenen

Die Frauen organisieren sich bei der Bewegung MAB in den Bundesstaaten der Amazonasregion. MAB existiert seit den 1970ern und vereint Gemeinden, die von großen Staudammprojekten, Wasserkraftbauten und Abholzung betroffen sind. Die Bewegung schafft es, nationale und internationale Aufmerksamkeit auf die Probleme der Region zu ziehen und die Rechte der angesiedelten Bevölkerung zu verteidigen. Sie fordern ein Verständnis von Energiepolitik ein, das den Menschen dient, und nicht eines, das die Auswirkungen des Klimawandels noch verschlimmert.

„Wenn die Extreme die Erde berühren, sichert nur Solidarität das Überleben.“*

Die Rodung von Gebieten des Regenwalds wird, trotz der weltweiten Klimakrise, von Jahr zu Jahr mehr. Die politischen und ökologischen Katastrophen, die die Bevölkerung der Amazonasregion erlebt, werden auf den Arpilleras eindringlich dargestellt und in der Ausstellung auch durch Texte und Interviews ergänzt. Zu diesen Katastrophen gehören Brandstiftungen zur Gewinnung von Flächen sowie die Vermehrung von Extremwetterereignissen wie Dürren und Überschwemmungen, die durch die Eingriffe in die Flusssysteme entstehen. Wasser ist die Basis für Nahrung, Fischfang und Transport der lokalen Gemeinden. Durch die Umleitung des Wassers für Staudämme und künstliche Seen, werden die bisherigen Lebensweisen der Bevölkerung unmöglich gemacht, woraufhin die Menschen umgesiedelt oder vertrieben werden. Auch der Einfluss internationaler Firmen auf die Region, sowie die politischen Aufstände der Menschen, die sich für MAB engagieren und Widerstand leisten, werden in den Arpilleras dargestellt.

Der Widerstand der Frauen ist inspirierend und beeindruckend. Die Werke auszustellen und zu zeigen, ist Teil der Kunstform der Arpilleras als Dokumentation. Sie soll über Ländergrenzen hinweg von den Kämpfen der Bevölkerung der Amazonasregion erzählen. Die Geschichten wollen gesehen und gehört werden. Internationale Sichtbarkeit, Solidarität, Aufmerksamkeit und Unterstützung sind wesentlich. Umso mehr dann, wenn Menschen gegen Ungerechtigkeiten und für Mitbestimmung, Naturschutz und Menschenrechte aufstehen.

*Alle Zitate sind dem Begleitheft der Ausstellung entnommen.



SOS RONDÔNIA

(Rondônia, Brasil, 2025),

Künstlerinnen: Frauenkollektiv aus Porto Velho, Rondônia, bestehend aus Flussuferbewohnerinnen, Kunsthandwerkerinnen, Fischerinnen und Landwirtinnen, die vom Staudamm Santo Antônio am Rio Madeira betroffen sind.

SOLIDARIEDADE,

(Rondônia, Brasil, 2025)

Künstlerinnen: Betroffene Frauen aus der Region des unteren und mittleren Madeira und aus Porto Velho.





Veranstaltungen

Kaleidio

Komm mit deiner Gruppe zum Kaleidio, dem größten Mini- und Jungscharlager Österreichs! Jungscharfeeling österreichweit erleben, gemeinsame Erlebniswelten und neue Spiele kennenlernen und neue Freundschaften schließen.

Wann: 12.- 18. Juli 2026

Wo: Leoben

Anmeldung unter: <https://www.kaleidio.at/2022/anmeldung>



Sommergrundkurse

Grundkurse sind die Grundausbildung für alle Jungschar Gruppenleiter*innen. Hier bekommst du die nötigen Basisinfos, um eine Kindergruppe gut leiten zu können.

Wann: 1. Sommergrundkurs: Sa, 25. bis Fr, 31. Juli 2026

2. Sommergrundkurs: Sa, 8. bis Fr, 14. August 2026

3. Sommergrundkurs: Fr, 21. bis Do, 27. August 2026

Wo: Burg Wildeg, 2939 Sittendorf

Anmeldung: Anmeldeschluss ist der 3. Juni! Der Frühbucher*innenbonus gilt bis zum 4. Mai 2026. Bis dahin kostet der Grundkurs 300,- € inkl. Verpflegung und Quartier. Bei einer Buchung danach kostet der Grundkurs 350,- €. Dieser Betrag sollte von deiner Pfarre übernommen werden!

Anmeldung unter: <https://wien.jungschar.at/grundkurs>



Boarding Now

Das Boarding Now ist unser Jungschar-Start-Event für neue Gruppenleiter*innen. Es gibt spannende Workshops, Weiterbildungsangebote und einen gemeinsamen Ausklang, der zum Austausch anregt.

Wann: 3. Oktober 2026, 16:00 Uhr

Wo: Wird noch bekannt gegeben

Anmeldung unter: <https://wien.jungschar.at/angebote/veranstaltungen/boarding-now>



Minitag

Ein Tag nur für Minis – mit allem, was dazu gehört: gemeinsam feiern, Neues ausprobieren, andere Pfarren treffen und Gemeinschaft spüren. Es ist ein bunter Tag mit Workshops, Spielen und Musik sowie einer Messe mit Erzbischof Josef Grünwidl.

Wann: 30. Mai, 9 - 17 Uhr

Wo: Mayerweckstraße 1, 1210 Wien, Strebersdorf

Anmeldung unter: <https://www.erzdiözese-wien.at/pages/inst/21452566/projekte/minitag/anmeldung>



Kurse zu Kinderschutz der Erzdiözese Wien

Die Stabsstelle zur Prävention von Gewalt und Missbrauch der EDW bietet regelmäßig kostenlose, 6-stündige Kurse für Gruppen aus der pfarrlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an. Hier könnt ihr euch zu kommenden Terminen und freien Plätzen informieren. Stabsstelle für Prävention von Missbrauch und Gewalt | Erzdiözese Wien - Grundkurs Prävention in der Kinder- und Jugendpastoral

